

sein daselbst. Und als der Landvoigt mit seinen Dienern geritten kam, stand Tell hinter einem Staudenbusch und hörte allerlei Anschläge, die über ihn gingen, spannte die Armbrust auf und schoß einen Pfeil in den Herrn, daß er tot umfiel. Da lief Tell über die Gebirge gen Uri, fand seine Gefellen und sagte ihnen, wie es ergangen war.

## 98. Das Kreuz am Kremmer Damm.

Oskar Schwebel.

In der Nähe der kleinen mittelmärkischen Stadt Kremmen zieht sich die Landstraße nur als ein schmaler Pfad, als ein hoher Damm durch das elsenbewachsene, sumpfige Luch hin. In alter Zeit befand sich hier einer der vielumstrittenen Pässe, die nach Pommern führten. Noch weiß es das Volk recht wohl, wieviel an Blut hier einst geflossen ist. Hier nun stand ehemals ein hölzernes Kreuz, das im vorigen Jahrhundert durch ein stattlicheres von Eisen ersetzt worden ist. Was das Kreuz aber zu bedeuten hat, davon weiß die Volks Sage das Folgende zu erzählen.

Es war noch in der Räuberzeit, — so nennt man hierzulande nämlich die Zeiten des Faustrechts, — da reiste einst durchs Luch ein vornehmer Herr; unter seiner glänzenden Kleidung aber verbarg sich tiefes Elend: er war ein Geächteter. Die Feinde hatten einen hohen Preis auf seinen Kopf gesetzt, nimmer aber vermochte ihn jemand gefangen zu nehmen; zu rechter Zeit fand er einen Ausweg. Die Hufe seiner Pferde z. B. waren mit verkehrten Eisen beschuht, so daß seine Verfolger nie wußten, wo er sich aufhielt. Seinem Diener aber verblendete das Gold und der Reichtum dieses Herrn die Sinne; er faßte den Plan, seinen Gebieter zu ermorden. Als sie nun einst in dunkler Nacht zu jener Stelle des Kremmer Dammes, an der jetzt das Kreuz steht, gekommen waren, da stieß der Diener dem Vortanreitenden sein Schwert in den Leib. Den Lohn seiner Freveltat aber erhielt er nicht, denn die Feinde seines Herrn wollten diesen lebendig in ihre Gewalt bekommen, und als sie vernahmen, was der Diener getan hatte, da töteten sie auch ihn. Der Volksmund verlegt diese Tat in das 17. Jahrhundert.

Aber nicht zur Sühne eines Mordes ist das Kreuz am Kremmer Damme aufgerichtet worden; es ist vielmehr das erste Denkmal Hohenzollernscher Geschichte in der Mark. Es war am 24. Oktober, dem